

# Laibacher Zeitung.

N. 281.

Samstag am 6. December

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet jamm den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fl. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei (ganzjährig), unter Kreuzband und Gebühren 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Stellenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Anzeigen bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 30 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „probostischen Schreie von 6. November 1848“ für Inserationskämpe noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

**S**e. f. f. apostol. Majestat haben mit allerhöchster Entschließung vom 30. November d. J., den Bischof von Kaschau, Joseph Künszt, zum Erzbischof von Kalocsa allernadigst zu ernennen geruht.

Die Handels- und Gewerbeakammer in Reichenberg hat den Schafwollwaren-Fabrikanten Johann Liebich zu ihrem Präsidenten, und den Kaufmann Gustav Schirmer zum Vice-Präsidenten erwählt, welche Wahlen das f. f. Handelsministerium genehmigte.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Gymnasialreform.

VII.

\* Wir müssen immer wieder darauf zurückkommen, wie unangänglich nüchtrig gute Lehrer sind, damit die Absichten der Regierung bei der Gymnasialreform nicht zum Nebel und Unheil werden. Alle Einrichtungen der Menschen sind unvollkommen, weil diejenigen, welche sie ausführen, es sind und es immer bleibt werden.

Das Ideal kann und soll angestrebt werden, die Wirklichkeit wird immer dahinter zurückbleiben. Wir können aber doch immer bessern und fordern. Dieses hat die Regierung auch rücksichtlich der Gymnasiallehrer nicht unterlassen. Die philosophischen Fakultäten der Universitäten wurden neu eingerichtet, und dienen vorzüglich zur Bildung der Gymnasial-Lehramtskandidaten; es wurde gesorgt, daß junge Männer, welche sich auf das Gymnasiallehramt vorbereiten, in speziellen Fächern, namentlich in der Phisiologie, der Geschichte, der Physik, eine besondere Auleitung bekommen, und daß mit ihnen praktische Übungen vorgenommen werden. Prüfungs-Commissionen für Gymnasial-Lehramtskandidaten wurden aus den ausgezeichneten Fachmannen zusammengesetzt. Das Einkommen der Gymnasiallehrer wurde allgemein durch Zulagen erhöht, dagegen wurden die für die Schüler kostspieligen, für die Lehrer demokratischen Nachstuden abgestellt.

Ungeachtet aller dieser Maßregeln sind wir noch weit vom Zielen allgemeinen und nothwendig in der Natur der Sache liegenden Grund haben wir schon im Beginne dieser Aussage angegeben, den nämlichen, daß erst im Jahre 1857 das erste Mal Gymnasialschüler, welche das ganze Gymnasium nach dem neuen Planie gehört haben, dasselbe verlassen werden.

Noch sind schon jetzt Zeichen eines besseren Zustandes bemerkbar. Der Religionsunterricht vor Allem wird mit mehr Eifer und nach einem fruchtbaren Plan betrieben. Die Lehre in klassischen Sprachen, der auf alle Gymnasialklassen ausgedehnte Unterricht in der Muttersprache, dienen beide dazu, gründliche, philologische und literarische Kenntnisse, welche anfangbar bis jetzt bei uns schwach verbreitet waren, zu mehren und häufiger zu machen. Auf die Auleitung in Rede und Schrift von der Sprache einen feinen und edlen Gebrauch machen zu können, wird das größte Gewicht gelegt. Die Sammlungen der Lehrmittel sind in den letzten zwei Jahren theils durch öffentliche Mittel, theils durch reichliche Gaben

von Freunden der studierenden Jugend sehr vermehrt worden, und ihre Benützung verbreitet ein neues Leben und Interesse unter den Schülern. Die Zahl der geschickten jungen Lehrer mehrt sich zusehends. Es wäre eine falsche Bescheidenheit, alle diese Thatsachen zu verschweigen.

Denjenigen unserer Gegner aber, denen die Erziehung der Jugend wahrhaft am Herzen liegt, reichen wir die Hand zum Frieden, aufrichtig und von Herzen; wir sind überzeugt, daß wir und sie das Gleiche wollen: die Bildung einer frommen, edlen, charakterfesten, zu allem Guten und Rechten tüchtigen Jugend. Die Mittel, welche die Regierung dazu für die Gymnasialschüler gewählt hat, haben wir dargelegt, wie wir vermochten, ohne Rückhalt und Hehl. Ob sie die Vorwürfe verdienen, die ihnen gemacht werden, wird der Erfolg am sichersten lehren.

Wir glauben mit Zuversicht auf günstige Erfolge rechnen zu dürfen, und theilen diese frohe Zuversicht mit vielen der tüchtigsten Lehrer, auch mit Lehrern solcher Anstalten, die eine von der Regierung unabhängige Existenz haben.

### Slavische Mundschau.

Agram. Dem Directions-Ausschusse unseres Maticea-Vereines wurde im Wege der polit. Behörde bedeutet, daß die kais. russische Gesandtschaft in Wien an die f. f. Regierung die Anfrage gestellt habe, ob letztere zur Versammlung der slavischen Philologen die Erlaubnis ertheilt habe; in Folge dessen hat der Hr. Minister Dr. Bach bei der Banalregierung angefragt, wie der Maticea-Verein ohne Vorwissen und Genehmigung des f. f. Ministeriums einen formlichen Congres einberufen und zur Beteiligung an demselben sogar ausländische Corporationen und Institute einzuladen könne; der Hr. Minister verlangt daher Auskunft in dieser Angelegenheit und Aufklärung darüber, ob sich der Verein gesetzlich constituiert habe. Demgemäß wird von Seite der politischen Behörde von dem Maticea-Vereine eine Erklärung über die slavische Philologen-Versammlung und die Mittheilung der auf die Constituirung des Vereins Bezug habenden Acten abgesordert. Die Befehl der politischen Behörde (datirt vom 11. d. M.) verlangt die Erledigung dieses Gegenstandes binnen acht Tagen, und wünscht daß von weiteren Schritten einstweilen abgesehen werde. — Die hierauf erfolgte Antwort des Directions-Ausschusses des Maticea-Vereines lautet wie folgt: „Die Maticea besteht seit dem Jahre 1842, dieselbe hat zugleich mit dem Leseverein den 17. Mai 1843 von ihrem Bestehen, als Mutterlade zur Herausgabe von Büchern in der Nationalssprache unter der Verwaltung und Leitung des Lesevereines, an die Agramer Comitatsbehörde die Anzeige gemacht, und wurde (die Maticea) als wesentlicher Theil des Vereins für illyrische Literatur mittelst Decret der f. ungar. Hofkanzlei vom 22. August 1847 in thesei bestätigt. In eben dieser Bestätigung wurde die Vorlage der Statuten des Vereins für illir. Literatur verlangt, welche der f. f. Regierung, so wie sie der Maticea zu Grunde liegen, unterbreitet und von der f. f. Regierung auch mit einigen Abänderungen bestätigt wurden. — Die folchergestalt bestätigte Maticea nebst dem Leseverein stand unter der Direction des letzteren, und nachdem sich der Verein im Jahre 1849 aufgelöst hatte, begann man

auf die Vereinigung aller Nationalvereine, also auch der Maticea zu einem Institut hinzuarbeiten, und die Unterstützung eines solchen Instituts aus dem Landfond zu erwerben. Bei dieser Gelegenheit hat der h. Banalrat in seiner Befehl vom 8. Jänner 1850, Se. Exc. der Ban in seinem Erlaß vom 1. März 1850, und wiederum der Banalrat vom 20. März 1850 an den Präsidenten Grafen I. Dragovic den Maticea-Verein anerkannt. Auf die Aufrufung Se. Exc. des Ban wurde am 27. Februar 1851 eine Generalversammlung abgehalten, in welcher in das Vereins-Programm Zusätze aus den von der Regierung bestätigten Statuten aufgenommen wurden, welche Zusätze um so dringlicher waren, da die Maticea nach Auflösung des Vereins ohne jede Leitung geblieben ist; bei der Aufnahme jener Zusätze sowohl als auch bei Wahl des gegenwärtigen Directionsausschusses der Maticea haben auch Mitglieder der Banalregierung als Theilnehmer mitgewirkt. Hier wird auch bemerkt, daß die Maticea Mitglieder des f. f. Ministeriums und auch anderer Organe der f. f. Regierung zu ihren Vereinsmitgliedern zählt. Hieraus ist ersichtlich, daß die Maticea nicht nur mit Wissen der gegenwärtigen Banalregierung besteht, sondern daß sie schon in früherer Zeit von der f. f. Regierung die Bestätigung erhielt, mithin auch gesetzlich constituit ist. — Was aber die Einberufung des slav. Philologen-Congresses nach Agram an betrifft, so hat der Leitende Vereinsausschuss — wie aus dem Texte des Circulars ersichtlich — keinen solchen Congress weder nach Agram noch an irgend einen anderen Ort einberufen, sondern nur seine Ansicht geäußert, daß es zweckdienlich und ersprüchlich wäre, wenn die slav. liter. Societäten durch Abgeordnete einen slav. Philologen-Congress beschicken möchten; zum Versammlungsorte hat der genannte Ausschuss irgend eine slav. Stadt, und namentlich Warschau oder Belgrad vorgeschlagen. Hierzu wurde der liter. Ausschuß des Maticea-Vereines durch das Beispiel der deutschen Philologen aufgemuntert, welche sich mit so wichtigen Erfolgen für ihre Sprachbildung häufig in verschiedenen Städten deutscher Länder zu versammeln pflegen. Sobald die slav. liter. Societäten die Ersprüchlichkeit und die Vortheile einer solchen Philologen-Versammlung für die Entwicklung und Förderung der slav. Philologie zugegeben und sich in der Wahl des Versammlungsortes geeinigt haben werden, — wird die Direction des Maticea-Vereines die h. f. f. Regierung pflichtschuldigst um die Erlaubnis angehen, daß der Verein zu der Philologen-Versammlung seine Abgeordneten absenden dürfe. Agram, 15. November 1851.“ (Mit 10 Documenten als Beilagen.) (Südl. Atg.)

\* Die „Maticea srbska“ zu Pesth hat auf Anregung des Hrn. Bischofs der Backa beschlossen, ihren Sitz von der Hauptstadt Ungarns nach Neusatz im Banate zu verlegen. Die Redaction der „južna pečka“ (südl. Biene) zeigt an, daß die Herausgabe dieses Blattes nächstens von Temesvar ebenfalls nach Neusatz verlegt werden wird.

Prag. Die k. böhmische Gesellschaft hielt am 3. v. M. wieder eine ihrer ordentlichen Sitzungen. Die „Pr. Nov.“ bringen über dieselbe einige kurze Notizen. Hiernach waren bei dieser Sitzung unter dem Vorsitze des Hrn. Directors Temek 14 Mitglieder anwesend. Es wurde mitgetheilt, daß von den „neuen Abhandlungen“ der Gesellschaft bereits 60

Bogen gedruckt seyen, hierauf wurden einige historische Abhandlungen vorgelegt, auf daß sie in das nächste Heft aufgenommen werden, wobei beschlossen wurde, daß dieselben in einem eigenen zweiten Theile Platz finden sollen, indem die bereits gedruckten Abhandlungen eine Sammlung naturhistorischen Inhaltes bilden. Zur Erleichterung der Herausgabe des Werkes: „Die Abkürzung mittelalterlicher Worte“, wurde dem Verfasser, Hrn. Hulakovsky, ein Beitrag aus dem Fonde bewilligt. Die übrigen Verhandlungen betraten, wie der Bericht in den „Pr. Nov.“ sagt, innere Verwaltungsangelegenheiten.

#### Laibach, 5. December.

Seine kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl geruheten dem Hrn. Statthalter in Laibach das großmuthige Geschenk von 300 fl. EM. aus Höchstdero Privateasse für die Nothleidenden des Eschernembler-Bezirkes überzschicken zu lassen.

#### Laibach, 5. December.

Der Herr Statthalter von Graz hat neuerlich einen Betrag von 214 fl. 31 kr. Conv. Münze und einen Reichsschäftschein zu 100 fl. mit haftenden Zinsen von theilnahmsvollen Herzen der nachbarlichen Steiermark, den durch Ueberschwemmung Verunglückten in Krain gewidmet — dem Herrn Statthalter in Laibach überzendet.

#### Laibach, 5. December.

Herr Michael Schusterschitsch, Getreidehändler in Laibach, hat einen Unterstützungsbeitrag von 30 Merling Kukuruz für die durch Hochwasser beschädigten Insassen der zwei Bezirkshauptmannschaften Krainburg und Radmannsdorf aus seinem Getreidemagazine in Laibach angewiesen.

#### Correspondenzen.

##### Krainburg, 4. December.

— □ — Mit aller Energie, was auch öffentliche Anerkennung verdient, haben die Herren Bauunternehmer Franz Mayer und Simon Zallen den Wiederaufbau unserer durch das Hochwasser im vorigen Monate zerstörten schönen Sävebrücke betrieben und dieselbe, aller Behinderungen ungeachtet, welche in rauher Jahreszeit mehrseitig vorkommen, heute schon in so weit hergestellt, daß sie wieder von jedem Wagen passirt werden kann.

Schon die Herstellung des Nothsteges seit 15. November hat allseitige Zufriedenheit hervorgerufen, welche nun doppelt gesteigert wird, jetzt die Verbindung mit dem rechten Ufer auch mittelst Wägen hergestellt zu wissen. Ist an sich schon dieser Moment der so erschöpften Wiederherstellung unserer Brücke ein glückliches Ergebniß, so hat uns der Zufall diese freudige Bewegung auch noch dadurch erhöht, daß unser allverehrte Herr Statthalter eben heute auf seiner dienstlichen Reise aus den oberen Gegenden Krains nach Krainburg kam, und der Erste über unsere neuerrichtete Brücke fuhr — eine weihevolle, glückliche Bedeutung! Möge daher unter dem Segen des Himmels diese Brücke künftigen Stürmen trocken.

#### Oesterreich

\*\* Wien, 3. December. In der heutigen (4.) Wochenversammlung des n. öst. Gewerbevereins werden die nachstehenden Vorträge gehalten: über ein neues Windmühlen-System vom Hrn. Leopold Wimmer; über eine verbesserte Webvorrichtung vom Hrn. Schlesinger; über Bilderdruck, über mechanische Bohrer und über Schraubenerzeugung vom Hrn. v. Patzriban. Zur Ausstellung kommen: Korbblechterarbeiten vom Hrn. Asb; Chinasmelzsilberwaren vom Hrn. Bogtherr; Porzellangegenstände von den Herren Gebrüdern Haidinger; eine Papierschneidmaschine vom Hrn. Rollinger; Cigarren- und Rauch-Requisitenstücke von den Herren Klein und Hügel; endlich die Adresse, welche die nach London gesendeten Gewerbsleute dem Vereinscomité überreichten, vom Hrn. Berndt geschrieben und gezeichnet, in einem sehr geschmackvollen, reich verzierten Goldrahmen, vom Hrn. Benedict Kölbl

\*\* Auch in der Vorstadt Margarethen wird jetzt die Gasbeleuchtung eingeführt, in der Vorstadt Neubau aber erweitert, indem die ganze Hauptstraße bis zur Wendelstadt mit Gas beleuchtet werden soll.

\*\* Das Project des Gemeinderathes wegen Einführung einer Hundesteuer in Wien ist Allerhöchsten Orts zur Entscheidung vorgelegt worden.

\*\* Der General-Inspector der Nordbahn, Hofrat v. Francisconi, ist in Begleitung des Generalsecretärs von Sichrofsky gestern Abends nach Ratiator abgereist, um einer Eisenbahn-Conferenz, die dort abgehalten wird, beizuwöhnen.

\*\* Für das Jahr 1852 sind in Wien bis jetzt 34 größere und kleinere Kalender gedruckt worden.

\*\* Die Directionen der k. k. Grundentlastungsfonde werden in Folge hoher Weisung die Resultate ihrer Gebarung in besonders festzusehenden Fristen veröffentlichen.

\*\* Dem Vernehmen nach spendet die h. Regierung dem Zustande der kleineren Theater in den Kronländern besondere Aufmerksamkeit. Mehrere derselben sollen sich im höchst beklagenswerthen Zustande befinden, aus dem sie nur mit Mühe und Opfern gebracht und ihrer eigentlichen Bestimmung als Volks- und Bildungs-Institute zugeschossen werden können. Das Theater in Hermannstadt erfreute sich, wie bekannt, erst kürzlich einer namhaften Geldunterstützung.

\*\* Die türkische Regierung hat eine bedeutende Zahl der vom hiesigen civilgeographischen Institute in arabischer Sprache herausgegebenen Landkarten bestellen lassen.

\*\* Die Zurückzahlung der im v. J. in der Serie G verlosten Obligationen der ungarischen Central-eisenbahn beginnt nach den diesfälligen Vertragsbestimmungen mit 1 Million Gulden am 3. Jänner 1852. Die am 1. d. M. verloste Serie E dieser Obligationen wird am 3. Jänner 1853 mit dem gleichen Betrage eingelöst; dafür die entsprechende Zahl der ausgegebenen Staatschuldverschreibungen eingezogen.

\*\* Bei dem h. Finanzministerium ist eine Petition aus Benedig eingetroffen, um Verlängerung des Termins zur Außercourssetzung der 6 Kreuzer Stücke, die mit Ende d. J. erfolgen wird.

\*\* Das h. Unterrichtsministerium betätigt die Sorge für Hebung und Verbreitung wissenschaftlicher Thätigkeit auch durch möglichste Förderung außerordentlicher Vorträge, von denen über zwölf verschiedene neue Gegenstände mehr als im vorigen Schuljahre abgehalten werden.

\*\* Im h. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen haben die Berathungen über das neue Dienstbotengesetz für die Landbevölkerung bereits begonnen. Der von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft diesfalls überreichte Entwurf besteht aus 36 Paragraphen, welche umfassend, aber nicht wesentlich von dem früheren Dienstbotengesetz abweichend, handeln über Abschluß der Dienstverträge, Dienstwechselzeit, Lohnfeststellung, gegenseitige Verpflichtungen, Zwangsvorgang bei Arbeitsverweigerung u. dergl. Nach §. 19. ist den Diensthältern über ihre Dienstboten das Recht der hänslichen Züchtigung mit denselben Mitteln eingeräumt, welche den Aeltern über ihre Kinder zustehen, doch kann nach §. 20 der Dienstgeber auch die gerichtliche Bestrafung verlangen.

\*\* Der Staatsvoranschlag des österr. Kaiserstaates, welcher, wie bekannt, nach dem Erlasse des a. h. Handschreibens, welches mögliche Ersparrung im Haushalte des Staates anordnete, einer Revision unterzogen wurde, ist nun wieder festgestellt. In demselben haben die meisten Positionen eine größere oder kleinere Abminderung erfahren und ist das gehörige Erforderniß beinahe um 70 Millionen geringer angesezt, als dies im ersten Voranschlage der Fall war. Vor der Veröffentlichung wird derselbe noch einer besonderen Revision in den einzelnen Ministerien unterzogen, um wo möglich eine weitere Herabsetzung der Posten zu erzielen.

\*\* Um die Schlagfertigkeit der Truppen zu erproben, wurde auf Bef. hl. Sr. Maj. des Kaisers heute früh 7 Uhr die Garnison alarmirt, und ranpirten sich die einzelnen Abtheilungen am Glacis,

zwischen dem Burg- und Schottenthore, wo nach Verlauf einer halben Stunde die ganze Garnison samt Geschützen und Pferden marschfertig stand. Eine Jäger-Division war zuerst erschienen. Se. Maj. der Kaiser ritt, von zahlreicher Generalität begleitet, die Fronten ab, die Mannschaft defilirte sodann vor a. h. Demselben, und rückte um 9 Uhr mit klingendem Spieße wieder in die Kasernen ein.

\*\* Mit Zuverlässigkeit wird versichert, daß das neue Gewerbegez. noch in diesem Monate zur Kundmachung kommt.

\*\* Der Plan zur Organisirung der k. k. Marine hat, wie glaubwürdig versichert wird, die Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers bereits erhalten. Es wird von Jahr zu Jahr regelmäßig eine entsprechende Zahl von Kriegsschiffen gebaut, so daß nach Ablauf von fünf Jahren die k. k. Flotte eine dem Range Oesterreichs würdige Stelle einnehmen wird.

\*\* Im Arsenal zu Benedig wird eine prachtvolle Büste Sr. Maj. des Kaisers aufgestellt, welche über Veranlassung des k. k. Marine-Ober-Gemando's angefertigt wurde.

\*\* Die Ausarbeitung des österr. bürgerl. Gesetzbuches zum Gebrauche für Ungarn ist beendet. Es war mit selber eine eigene Commission beschäftigt, die den Entwurf dem h. Ministerium bereits vorgelegt hat.

\*\* Im Auftrage des h. Handelsministeriums sind Erhebungen darüber gepflogen worden, ob der neue Schweizer'sche Zolltarif auf den österreichischen Gränzverkehr und den Absatz irgend einen lästigen Einfluß ausübe. Die bis jetzt eingelaufenen Berichte lauteten durchaus verneinend.

\*\* In Folge h. Anordnung sind die wegen feuersicherer Eindeckung der Dächer bestehenden Börschriften in den Bezirkshauptmannschaften republiziert worden und es dürfen in den Städten, für welche Schindleindeckungen verboten sind, ohne ortsbürgerliche Genehmigung auch keine Ausbesserungen mehr vorgenommen werden.

\*\* Wie man vernimmt, werden am k. k. polytechnischen Institute erläuternde Verträge über den neuen Zolltarif, namentlich für Zoll- und Kameralbeamte noch in diesem Monate abgehalten werden.

\*\* Im Jahre 1848 haben die Studierenden der Medicin an der hiesigen Universität einen Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Collegen gegründet, der durch die Ereignisse des Jahres 1848 wieder zerstört. Die humanistische Idee wurde nun von den Studierenden wieder aufgenommen und die Genehmigung von der h. Statthalterei hierzu ertheilt. Der Verein beabsichtigt, nebst der Unterstützung seiner hilfsbedürftigen Collegen, auch noch einen Krankensaal für erkrankte Mediciner zu errichten, wie dies an deutschen Universitäten der Fall ist.

\*\* Nach der „L. 3.“ hätte der Herr Obersthofmeister Sr. Maj. des Kaisers Ferdinand, Clemens Graf von Brandis, seine Stelle niedergelegt. Die St. lle eines Obersthofmeisters bei Ihrer Majestät der Kaiserin ist bereits seit längerer Zeit nicht besetzt.

\*\* Der humoristische Volkskalender für das Jahr 1852, von M. G. Saphir, ist heute im Buchhandel erschienen.

\*\* Mehrere bei den Semmeringer Eisenbahnbauten angestellte Ingenieure sind hier eingetroffen. Dieselben geben die Versicherung ab, daß der Riesenbau bis Ende September k. J. beendet und die ganze Bahnstrecke bis dahin fahrbar seyn dürfe.

\*\* Mehrere Weinproducenten haben, um aus dem saueren Weine der diesjährigen Fechung einen guten genießbaren zu erzeugen, denselben natürliche Zuckerstoffe vor der Gärung beigemengt. Das Resultat entspricht allen Erwartungen und gab guten, vollkommen genießbaren Wein besserer Sorte.

\*\* Im Falle der Gesandtschaftsposten zu Hannover durch das Abgehen des Hrn. Generals v. Langenau auf den Posten nach Dresden erledigt werden sollte, nennt man den früheren Geschäftsträger in London, Baron Koller, welcher derzeit hier verweilt, als künftigen Gesandten in Hannover.

\*\* Von Seite der französischen Regierung haben die Gesandtschaften die Weisung erhalten, Passiva's für Arbeiter, welche in Frankreich Beschäfti-

gung suchen, nur dann zu ertheilen, wenn sich die Betreffenden über Reisemittel und darüber ausweisen, daß ihnen in Frankreich wirklich Arbeit zugesichert ist.

\* Der englische Cabinetscourier Wright ist gestern mit wichtigen Depeschen für die Gesandtschaft direct aus London hier eingetroffen.

\* Wien, 3. December. Nach dem Beispiel unserer Regierung hat auch die k. bayerische Regierung sich veranlaßt gefunden, eine geologische Untersuchung des Landes anzuordnen. Hr. Bergath von Hauer theilte in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 2. December interessante Notizen über dieses neue Unternehmen mit. Ein bezüglich desselben im Jahre 1850 von den Kammern gestellter Antrag wurde von dem Könige genehmigt und schon im vorigen Sommer hat die Durchforschung des Regierungsbezirkes der Oberpfalz und von Regensburg begonnen.

\* In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 2. December d. J., theilte Herr Dr. Nagelsky die Resultate einer chemischen Untersuchung der im vorigen Jahre in der Umgebung von Lemberg entdeckten Braunkohle mit, die bei den hohen Holzpreisen (in Lemberg kostet eine Klafter Holz 14—16 fl. EM.) für das Land von höchster Wichtigkeit sind. Die Kohlen sind durchgehends sehr verwendbar; als Aequivalent für eine Klafter beschuhigen Buchenholzes sind 18 Etr. der Kohle von Kamionka wola sko im Zolkiewer Kreise, nördlich von Lemberg, 20 Etr. jener von Zloczow, 21 Etr. der von Podhorze bei Zloczow, 22. Etr. der von Skwarzawa bei Zolkiew, endlich 32 Etr. der von Potylice bei Zolkiew berechnet worden.

\* Der Oberbau der Staatseisenbahn zwischen Czegled und Szegedin wird nächstens in Angriff genommen werden. Die öffentliche Concurrenz zur Beförderung der dazu erforderlichen Eisenbestandtheile ist bereits ausgeschrieben.

\* Die „Pr. Nov.“ berichten von den Unglücksfällen, welche bei Krkonoš in der Nacht vom 20.—21. v. M., in welcher ein furchtbarer Schneesturm wütete, Reisende und die Ortsbewohner betroffen haben. Die Bewohner konnten nur durch den Rauchfang und durch die Dächer hinauslaufen, so stark waren die Wohnungen verweht. Ueber Verunglücke von Reisenden wird viel erzählt, ist aber Umständliches hierüber noch nichts bekannt.

### Deutschland.

Der oldenburg'sche Landtag wurde am 27. November eröffnet. Nach einer Mittheilung der Regierung soll das Staatsgrundgesetz folgenden transitorischen Zusatzartikel erhalten: „Gegenwärtiges Staatsgrundgesetz soll auf dem Landtage des Jahres 1852 auf dem Wege der Gesetzgebung einer Revision unterzogen werden.“

### Dänemark

Aus Kopenhagen wird der Berliner „Kreuzzeitung“ aus zuverlässiger Seite her über den Stand der Angelegenheit, betreffend die Herzogthümer und die damit in Verbindung stehende Ministercrisis, Folgendes gemeldet: Das Ministerium hat sich in einem Programm geeinigt, nach welchem Schleswig und Holstein zwar keine gemeinschaftliche Regierung haben werden, Schleswig aber auch nicht Dänemark incorporirt, sondern, gleich Holstein, seine eigene Regierung erhalten wird. Für die oberste Leitung der Regierungen in Schleswig und Holstein werden Eingeborne ernannt. In beiden Herzogthümern werden die alten Provinzialstände berufen. — Dies Programm wird, ehe es dem Reichstage zur Berathung, resp. Beschlusnahme vorgelegt wird, den Höfen zu Wien und Berlin zur Kenntnissnahme und Zustimmung zugesandt werden.

### Italien.

\* Turin, 28. November. Die Discussion des Budgets ward eröffnet. Der Finanzminister schätzt die Einkünfte des heurigen Jahres auf 97, die Ausgaben auf 139 Millionen. — Heute werden die Debatten fortgesetzt. — Ein an die Bischöfe gerichtetes Circularschreiben des Unterrichts- und Cultusministers

Gorini verspricht die Aufrechthaltung des Universitätsreglements vom Jahre 1772, wodurch jenen Theologen, welche die Theologie an der Universität absolviren, stipendische Begünstigungen gewährleistet werden.

**Modena.** Die herzoglich modenesische Regierung hat verordnet, daß die Juden ferner von der persönlichen Theilnahme am Heeresdienste frei seyen, dafür aber die Gemeinde für jeden Conscriptionspflichtigen 1500 ital. Lire zu erlegen habe, die sie von den Conscriptionspflichtigen wieder einzubringen das Recht hat. Als Ursache wird angegeben: Man rachte es nicht für geziemend, daß die Mannschaft, welche die Landestruppen bildet, einer andern als der herrschenden Religion angehöre. — Wenn wir nicht irren, waren unter den k. k. Truppen, welche so thatkräftig zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in Modena beigetragen haben, so Manche, die sich nicht zur dort herrschenden Religion bekennen.

### Belgien.

Ein eigenhümlicher Bauplan nebst Concessionsgesuch ist dieser Tage der belgischen Regierung vom Ingenieur Tarte zugekommen. Es handelt sich um die Errichtung einer neuen Seestadt, gegenüber von Antwerpen, und mit letzterer Stadt durch eine feste Brücke verbunden. Dieselbe soll 8730 Meter Umfang erhalten, mit einem Vorhafen für 315 Schiffe, einem Bassin der freien Entrepots für 888 Schiffe, Warenhäusern, Schiffswerften, einem Handels- und Industriepalaste, einem Zollgebäude, einem Karawanserai für Auswanderer u. s. w. versehen seyn. Die Gesamtausgabe sowohl für Bodenankauf als Ausführung der Häfen und öffentlichen Gebäude wird auf 80 Millionen veranschlagt. Diese Summe soll durch die Erhöhung des Bodenwerthes und durch eine an die Stelle der Stadtzölle einzurichtende Assurancezölle wieder eingebraucht werden. Aus dem Beispiele Liverpool's, das seit der Errichtung der gegenüber liegenden Stadt Birkenhead im Jahre 1841 (jetzt 18.000 Seelen zählend) seine Bevölkerungszahl um mehr als 100.000 Seelen hat zunehmen sehen, wird der Schluss gezogen, daß auch die Bedeutung Antwerpen's durch die projectirte Rivalin keine Gefahr laufe.

### Frankreich.

**Paris.** Die Großmutter des regierenden Königs von Sardinien, Mutter Carl Alber's, ist in Paris in einem Alter von 70 Jahren gestorben. Sie war an den Bankier Graf Monleard verheirathet. Der Turiner Hof hat 120-tägige Trauer angelegt.

### Spanien.

In der Sitzung des Senats vom 22. v. M. gab Narvaez Erklärungen über die Ursachen ab, die seinem Austritte aus dem Ministerium und seiner Entfernung aus Spanien zu Grunde lagen. Narvaez versicherte, daß er freiwillig sein Amt in einem Augenblitc niedergelegt habe, wo er das ganze Vertrauen der Krone und der Kammern besaß, in denen die Regierung über eine bedeutende Majorität verfügen konnte. Nur, weil Narvaez unmöglich zu den Deconomie-Planen des damaligen Finanzministers Bravo-Murillo seine Zustimmung geben konnte, trat er aus dem Cabinet und verließ Madrid, um der schnellen Zusammenstellung eines neuen Ministeriums durch seine Anwesenheit nicht hindernd in den Weg zu treten. Der ehemalige Minister forderte zuletzt die liberale Partei auf, einig zu bleiben, da Spanien noch traurige Zeiten und viele Gefahren zu überstehen habe.

### Osmannisches Reich.

\* Constantinope!, 22. Nov. Der Staatsrat hielt heute unter dem Vorsitz des Sultans eine Berathung über die Finanzfrage. Ein neues Papiergeleß, das Stück zu 10 Piaster, wird auszugeben beschlossen.

### Afrika.

„Daily News“ enthält ein Schreiben des Hrn. Bunsen an den Secretär der geographischen Gesellschaft über die Expedition der beiden deutschen Reisenden Barth und Overweg in das Innere von Afrika.

Wir entnehmen demselben, daß die Reisenden mit der Erforschung des Tschad-See's (unter dem 8. Grade nördlicher Breite) beschäftigt sind, und daß sie dort unter britischer Flagge bei den Eingebornen, den viel gefürchteten und unabhängigen Biddumabs, bei denen der englische Name wegen dessen, was England für die Abschaffung der Sklaverei gethan hat, sehr geachtet ist, sich einer sehr günstigen Aufnahme zu erfreuen haben. Es heißt dann weiter in dem Berichte: „Unsere Reisenden glauben, daß sie zwölf Monate brauchen werden, um das Seegebiet zu erforschen, und besonders das noch fast ganz undurchforschte östliche und nördliche Gestade, und dannedenken sie eine Excursion nach dem Lande der Baghmas zu machen, das jetzt ihrem friedlichen Besuch offen ist. Inzwischen hat Lord Palmerston mit jener Liberalität, die er beständig für Unterstützung der „afikanischen Mission“ gezeigt, auf die Nachricht von dem Tode des Hrn. Richardson sofort Befehl gegeben, daß alle für die Mission bestimmten Geldsummen und Waren meinen Landsleuten zugeschickt werden, so wie er dieselben mit der Weiterführung der Zwecke dieser wissenschaftlichen und philanthropischen Expedition beauftragt hat. In Voraussicht dieser Absichten Seiner Lordshaft haben sie keinen Augenblick verloren, die günstige Stimmung des Scheich von Bornu zu benutzen, um den projectirten Handelsvertrag mit England zu Stande zu bringen. Dies interessante Document kann als der Verbote großer und gegenseitiger Wohlthaten betrachtet werden, indem es an die Stelle des Sklavenhandels einen regelmäßigen humanen Verkehr setzt und den Austausch der reichen Produkte des Sudan mit Europa, so wie eine Straße für alle Segnungen der Civilisation anbahnt. Nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt, sind meine Landsleute mehr als je entschlossen, ihren großen Zweck weiter zu verfolgen, nämlich einen Weg durch Central-Afrika in südöstlicher Richtung bis an die Küste von Mombas oder selbst bis Mozambique zu suchen.“

### Neues und Neuestes.

\* Wien, 4. December. Die heutige Börse verlor ziemlich ruhig. Unseracht die 5%ige Pariser Rente um  $2\frac{1}{4}$  Francs niedriger kam, so ward doch London nicht höher als mit 12.54—55 notirt. Haben sich die Verhältnisse in Frankreich, wie zu hoffen steht, consolidated, so ist einem Aufschwunge der Renten, und beziehungsweise auch der hiesigen Fonds, entgegenzusehen.

\* Im Golfe von Triest fand am 3. d. M. ein von 5 kaiserlichen Kriegsschiffen ausgeführtes Seemädeuer statt.

\* Auf der Linie zwischen Turin und Genna sind am 24. November die ersten Proben mit dem electricischen Telegraphen gemacht worden, und günstig ausgefallen.

### Telegraphische Depeschen.

\* Paris, 2. December. (Abends 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.) Versammlungen von Mitgliedern der gesetzgebenden Versammlung wurden überall, wo sie sich zu bilden anfangen, polizeilich aufgelöst und inhibirt. Paris ist vollkommen ruhig. Thiers ist verhaftet.

\* Paris, 3. December. Der Präsident erklärt in einer Proclamation die verantwortliche Gewalt des Präsidenten auf 10 Jahre in Kraft. Die Minister sollen nur dem Präsidenten verantwortlich seyn. Auch wird die Einführung des Zweikammersystems durch Bildung einer Wahl- und Capazitätenkammer in Aussicht gestellt.

\* Paris, 3. December Morgens. Cavaignac ist verhaftet. Die Journale: „National“, „Opinion publique“, „Messager“, „Republique“ sind suspendirt. Changarnier versuchte vergeblich die Truppen zu haranguiren; diese sind für den Präsidenten Louis Napoleon, den sie überall mit Acclamation aufzunehmen. Die Verhafteten sind nach Vincennes abgeführt worden.

\* Paris, 3. December. (Abends.) Ein Aufstand im Faubourg St. Antoine unterdrückt, Barrikaden von den Truppen genommen. Die Regierung im vollen Besitz der Gewalt. 5 p. Et. Rente 91 Fr. 60 Et., 3 p. Et. 56 Fr. 35 Et.

## Feuilleton.

### Die neue Pfarrkirche in Oberlaibach.

Am 19. October d. J. ist in dem eine unterlegte Post von Laibach an der Triesterstraße liegenden Markte Oberlaibach eine erhebende Feierlichkeit begangen worden; es hat nämlich die Einsegnung der neu erbauten Pfarrkirche statt gefunden. Der Himmel begünstigte die Feier dadurch, daß er, ungestrichen der am Tage vorher gewesenen Glüsse, ohne Regen blieb, sogar noch etliche Sonnenblitze sich zeigten. Zur Einweihung der neuen Kirche wurde absichtlich der genannte Tag bestimmt, weil auf denselben eben die Jahressfeier der Einweihung aller Kirchen fiel. Eine große Menschenmenge hatte sich von näherer und fernerer Umgebung versammelt; außer der Geistlichkeit des Dites und der Nachbarschaft waren auch die Herren Vorsteher der Bezirkshauptmannschaft und des Bezirksgerichtes, so wie der Baubehörde samt den im Orte angestellten öffentlichen Beamten gegenwärtig. Die Einsegnung der Kirche selbst ist in Folge Ernächtigung des Hochw. Fürstbischofs von Laibach durch den Hochw. Canonicus Hrn. Johann Novak, unter Assistenz der gegenwärtigen Geistlichkeit, vorgenommen worden. Auf diese folgte die Übertragung des Allerheiligsten aus der Kirche St. Leonardi in die neue Pfarrkirche, und zwar in feierlicher Prozession unter Vortragung der Kirchenfahnen. Das hochheilige Mesopter ist durch den Hochw. Pfarrer und Dechant des Dites, Hrn. Andreas Pečar, unter feierlicher Assistenz verrichtet worden; während desselben hat der Hochw. Seminari spiritual, Hr. Georg Bojc, in wohlgesetzter, kräftig vorgetragener Rede den Gegenstand der Feierlichkeit auseinander gesetzt, der Pfarrgemeinde, und namentlich ihrem würdigen geistlichen Hirten, so wie ihren anderen Vorständen und anderseits hervorragenden Männern für ihre außergewöhnliche, bei dem Bause des gottgeweihten Tempels bewiesene Thätigkeit und Freigebigkeit das gebührende Lob gespendet, und dieselbe mit Hinweisung auf die Gott schuldige Ehre und Dankbarkeit und auf die der Pfarrkirche, als geistlichen Mutter gebührende Hochachtung zu fernerer und unermüdeten Strebsamkeit bis auf die vollkommene Durchführung des begonnenen frommen Werkes ermuntert. Ein fast endloser, von Hohen und Niedern gehaltener Opfergang mit Darbringung vieler schönen Gaben war die Folge gedachter Rede. Die Feierlichkeit erhöhte eine ausgewählte, von dem Hochw. Hrn. Gregor Mihač, Organisten der Laibacher Domkirche, geleitete Vocal- und Instrumentalmusik, so wie freudiges Glockengläute und unausgesetztes Pöllerschießen. Von neun Uhr Morgens bis zwei Uhr Nachmittags hat die ganze heilige Handlung gedauert.

Der Grundsteinlegung dieser neuen Kirche ist in diesen Blättern im Juli v. J. erwähnt worden; es ist daher geziemend, daß auch über den Ausbau dieses Gottesstempels Bericht erstattet wird, zumal denselben die bedeutende Größe und der eigene byzantinische Styl vor allen ähnlichen Gebäuden des Landes Krain, mit Ausnahme der Hauptstadt Laibach, den Vorrang geben dürften, anderseits aber bei diesem großen Bause eben eine außerordentliche Thätigkeit und freudige Bereitwilligkeit zu außergewöhnlichen Opfergaben von Seite der Pfarrgemeinde, welche das Unternehmen ohne anderweitige Unterstützung in der kurzen Zeit von etwas mehr als einem Jahre seinem Ende entgegen führt, in glänzender Weise an den Tag tritt. Der Bau wurde im Winter des Jahres 1850 durch den Hochwürdigen Pfarrer und Dechant Hrn. Andreas Pečar in Anregung gebracht, von der Pfarrgemeinde, namentlich von dem hervorragenden Theile derselben, mit freudigem Entgegenkommen aufgenommen; die dazu erforderlichen Haupt- und Detailpläne wurden von der öffentlichen Baubehörde in Laibach durch den Adjuncten Hrn. Joseph Schöbel mit Meisterhand entworfen, und mit ausgezeichnete Thätigkeit der Ausführung entgegen geleitet; die Durchführung des Baues selbst wurde dem durch den Bau der Kuppel an der Domkirche zu-

Laibach bewährten Baumeister Matthäus Medved übergeben. Nachdem die Grundsteinlegung unter kirchlicher Weihe am 2. Juli v. J. geschehen, und die eine Hälfte der Hauptmauer bis Mitte October vollendet worden, wurde mit Niederreibung der alten Kirche im März d. J. der Weiterbau begonnen; und nun im October steht die neue Kirche ausgebaut, im Innern verputzt und zur Abhaltung des Gottesdienstes geeignet da. Der Bau hat im Innern in der Lichte 131 Fuß Länge, fast 60 Fuß Breite, und 47 Fuß Höhe; sechs hohe schlanke Pfeiler, mit ausgezeichnet schönem Gesimse, tragen das Gewölbe des Schiffes; an das Presbyterium ist links der von der alten Kirche belassene, jedoch etwas zu erhöhende und neu zu deckende Thurm, rechts die Saeristei, mit einem Dioratorium oberhalb, angelehnt; neben dem Musikhör sind zwei Seitenchöre und links unter demselben eine eigene Taufkapelle angebracht, und das Presbyterium selbst tritt in Form eines halben Achteckes aus der Hauptmauer heraus. Den Haupteingang der Kirche zierte ein bei 18 Fuß hohes, schönes steinernes Portale; die Mitte der Fronte schmückt ein 16 Fuß hohes, durch einen steinernen Pfeiler zweigethieltes Fenster, und den Giebel ein 8 Fuß hohes steinernes Kreuz, vier kleinere Thore führen auf beiden Seiten in die Kirche, während acht, zu 14 Fuß hohe, 6 Fuß breite Fenster das Schiff der Kirche, ein gleiches das Dioratorium, und zwei weniger breite Fenster das Presbyterium beleuchteten.

(Schluß folgt.)

### Theater.

Ein Blick in die vergangene Woche zeigt uns einige recht wohl gelungene Productionen. „Der Bajazzo und seine Familie“ wurde beifällig aufgenommen, obwohl er kaum die gehegten übergrößen Erwartungen vollkommen befriedigte. Unter den Darstellern leisteten Hr. Psalz (Bajazzo) und Fr. Niederleithner (dessen Gattin) sehr Bescheidiges, und wurden wiederholt gerufen. Bei Fr. Pfeiffer, die den gemüthreichen Sohn des Bajazzo gab, war wohl keine Spur einer richtigen Declamation zu finden; solche Partien scheinen noch zu schwierig für sie. Hr. Deutsch, wie stets, recht brav, ebenso Hr. Vanini, bei dem leider diesmal ein nicht hinreichendes Memoriren fühlbar wurde; Fr. Esboruli konnte nicht genügen, Fr. Fontaine hingegen befriedigte. Hr. Gyssi war in seiner unbedeutenden Partie zu komisch, fast lächerlich.

„Der Liebestrank“, wie er diesmal vorgeführt wurde, war unstrittig die beste Opern-Production in dieser Saison. Sowohl die einzelnen Partie, als auch das Ensemble war gut einstudiert und zur vollen Zufriedenheit executirt. An diesem Abende leitete zum ersten Male die Oper der neuangekommene Capellmeister Hr. Ludwig Kleer. Ein anderer Mol werden wir ausführlicher sprechen.

„Die Hochzeitstreise“, von Benedix, ist ein angenehmes, höchst erheiterndes Stück, das sich durch äußerst pikante Situationen nicht minder als durch lebendiges Colorit der Charaktere und durch lebensfrische Wahrheit auszeichnet. Fr. Galliano war als Antonie ausgezeichnet, die liebenswürdigste, natürlichste Wahrheit; Hr. Gyssi (Professor) hat den Charakter durchaus vergriffen. Es fehlt gänzlich jene vedantische Rotheder-Stieflheit, die der Dichter gehabt wollte; Hr. Gyssi war comisch, man sah es ihm an, daß er spielte; keine Spur naturgetreuer Auffassung. Dieser Professor des Benedix hält steif und starr an der Überweisheit der alten Classiker, er kennt die Welt und die Menschen nur aus Büchern, er ist ein ernster Charakter, nur die Situationen sind comisch. Hr. Gyssi verwechselte dieses, weshalb wir seine Darstellung eine mißlungene nennen müssen. Hr. Vanini (Hahnensporn) vortrefflich. Hr. Bachner (Gamulus) befriedigend.

Bei dieser Gelegenheit werfen wir einen generellen Blick auf die Leistungen der heutigen Gesellschaft. Jeder Unbefangene wird es bekennen, daß der

Director, Hr. Jacob Galliano, alles geleistet habe, was man billiger Weise fordern kann. Er hat eine Operngesellschaft vorgeführt, mit der man im Ganzen zufrieden ist, und von der einige Mitglieder sich eines ganz besonderen Beifalles mit vollem Rechte erfreuen. Die dramatische Gesellschaft genießt nicht minder die Zufriedenheit des Publicums, und bot uns mitunter Productionen, die man mit Rücksicht auf die beschränkten Verhältnisse einer Provinzialbühne ausgezeichnet nennen muß. Trotz dieser Bestrebungen von Seite der Direction, das Publicum nach allen Kräften zufrieden zu stellen, bemerket man leider in der Regel einen so spärlichen Theaterbesuch, daß man es auf den Fingern abrechnen kann, der Theaterunternehmer könne unmöglich die monatlichen erforderlichen Gagen dadurch decken, da doch angenommen werden muß, daß die täglichen Auslagen sicherlich an 70 fl. betragen. Daß man unter solchen Umständen ein ernstes Wort in dieser Angelegenheit redet, wird wohl Jedermann begreiflich finden.

Das hiesige Theaterpublicum ist mit Rücksicht auf die Bevölkerung ein sehr geringes. Ein nicht unbedeutender Theil desselben wird durch die Abendunterhaltungen im Casino und auf der Schießstätte vom Theaterbesuch abgezogen, wodurch so zu sagen 2 Abende für die Theatercasse fast verloren gehen; am Freitage wird nicht gespielt, und ein Mal die Woche ist Benefice-Berstellung: somit bleiben in der ganzen Woche nur drei Abende, die ungeschmälert der Direction zu Guten kommen. — Es ist allerdings wahr, daß die überhand genommene Theuerung einen großen Theil der Unterhaltungsauslagen verbietet; aber diese Theuerung bemüht auch die Theatermitglieder zu höheren Gagen-Forderungen, wodurch die Unternehmung von doppelter Seite bedängt wird. Es ist ferner wahr, daß heuer die Opernfreunde eine Collecte veranstaltet und daß von Seite der h. Stände Krains für die Oper eine bestimmte Subvention bezahlt wurde: allein man betrachte das Verhältniß dieser beiden Summen zu den Auslagen für die Oper, und man wird sicherlich kein erfreuliches Resultat finden.

Unserer unvorgreiflichen Ansicht nach kann bei der gegenwärtigen geringen jährlichen Unterstützung in Laibach kein Unternehmer eine Oper und eine dramatische Gesellschaft mit Erfolg unterhalten. Soll überhaupt der jeweilige Unternehmer bestehen, und die gerechten Wünsche des Publicums befriedigen können; so gibt es unserer Ansicht nach nur 2 Wege: entweder muß man sich bloß mit der dramatischen Gesellschaft begnügen, oder die jährliche, dem Unternehmer zu bezahlende Subvention muß eine höhere seyn. Da die bei Weitem überwiegende Mehrzahl für die Oper ist, so bleibt es nur zu überlegen, auf welche Art die „höhere Subvention“ ermittelt werden kann.

Sowohl der Casino-Verein als die Schuhgesellschaft haben den in ihren Statuten ausgesprochenen Zweck „Förderung des geselligen Vergnügens“; beide Vereine thun einen bedeutenden Beitrag dem Theaterbesuch; beide Vereine sind aktiv, (denn wenn der Casino-Verein jährlich die Actionen ausbezahlt, so ist er auch aktiv.) Es ist also nichts gerechter und billiger, als wenn jeder dieser Vereine eine entsprechende Summe jährlich zur Unterstützung des Theaters widmen würde, wodurch die Mitglieder und die übrigen Bewohner Laibachs in die Lage versetzt werden, den Genuss der Opern für die Folge nicht entbehren zu müssen.

Daß gegen diesen Vorschlag Einwendungen werden erhoben werden, ist außer Zweifel; welcher Vorschlag genießt nicht dieses Glück?? Daß aber der Sachverhalt wahr ist, daß wir geneigt sind, diese Frage noch ausführlicher und allseitig zu behandeln, daß die Angelegenheit in allen Beziehungen wichtig ist; das steht gleichfalls fest. Wir empfehlen sonach den verehrten Directionen der genannten Vereine diese Frage der geneigten Würdigung und Rücksichtnahme.

Dr. B. F. Klun.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Vericht

der Staatspapiere vom 5. December 1851.

Staatschuldverschreibungen zu 5	ptt. (in G.M.)	91 1/2
dette " 4 1/2 "	"	81 1/2
dette " 4 "	"	72 1/2
Staatschuldversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung " 4 "	"	89 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. " 282 1/2	"	
Neues Ansehen 1851 Littera A. " 91 5/16	"	
dette Littera B. " 102	"	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. " 1515 fl. in G. M.	"	
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. " 678 3/4 fl. in G. M.	"	
Action der Dudenburg-Br.-Reinäder Eisenbahn zu 200 fl. G. M. " 114 1/2 fl. in G. M.	"	
Action der Budweis-Linz-Gmündner-Bahn zu 250 fl. G. M. " 269 fl. in G. M.	"	
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. " 558 fl. in G. M.	"	

## Wechsel-Cours vom 5. December 1851.

Amsterdam, für 100 Thaler Kuriant, Nthl. 181 Bf. Kurze Sicht.	
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 128 1/4 Bf. usw.	
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver eins-Währ. im 24. 1/2 fl. fl. Guld.) 127 1/2	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 190 1/2 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 124	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-46	3 Monat.
Mainland, für 300 Österreich. Lire, Guld. 127 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 153	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 153 1/4 Bf	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para 218 1/2	31 T. Sicht.

## Gold- und Silber-Coures vom 2. December 1851.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	"	33 7/8
dette Rand- dto	"	33 1/4
Napoleond'or	"	10.6
Souveraind'or	"	17.25
Ruß. Imperial	"	10.15
Friedrichsd'or	"	9.56
Engl. Sovereign	"	12.50
Silbergario	"	26

## Fremden-Anzeige der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 29. November 1851.

Mr. A. Blumenthal; — Mr. Salomon Baruch; — Mr. Dumré; — Mr. Kapeli, — u. Mr. Moreth, alle 5 Handelsleute; — Mr. Joh. Scoria, Offizial, — und Mr. Sanderer, Secretär, alle 7 von Wien nach Triest. — Mr. Kellner v. Röckenstein, k. k. General-Major, von Marburg nach Oberlaibach.

Den 30. Mr. Alex. v. Schwab, Rentier; — Mr. Caredi, Med.-Doctor; — Mr. Durco, — und Mr. Johann Heim, beide Handelsleute, und alle 4 von Wien nach Triest. — Mr. Samuel v. Marush, Hofagent; — Mr. W. A. Tempiton, Ingenieur, — u. Mr. Baron v. d'Uerthen, Kammerherr, alle 3 von Triest nach Wien. — Mr. Heinrich v. Gasteiger, Fabrikbesitzer von Marburg.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 27. November 1851.

Dem Mr. Barthol. Bakonik, bürgl. Gastgeber und Hausbesitzer, sein Kind männlichen Geschlechtes, nothgetauft, in der Stadt Nr. 118, todentbunden.

Den 28. Dem Mr. Jos. Kander, k. k. Prov. Staatsbuchhaltungs-Ingenieur, seine Frau Maria, alt 27 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 5, am Schlagflusse. — Katharina Bukovitz, Institutsarme, alt 71 Jahre, in der Gradischa-Vorstadt Nr. 6, an Alterschwäche. — Franziska Ustdig, Theater-Dienerin, alt 57 Jahre, in der Stadt Nr. 180, am serösen Schlagflusse. — Frau Helena Sperkus, pens. k. k. Einnehmerswitwe, alt 76 Jahre, in der Stadt Nr. 23, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 29. Maria Petaz, Kürschnergesells-Gattin, alt 36 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht. — Aloisia Lukeschich, Köchin, alt 48 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Schlagflusse.

Den 30. Dem Mr. Johann Porenta, bürgl. Fleischhauer und Hausbesitzer, sein Kind Heinrich, alt 5 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 44, an der Auszehrung. — Emericus Szuber, Taglöbner, alt 45 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungensucht.

Den 1. December. Maria Suppanec, Hausbesitzer-Witwe, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 73, am serösen Schlagflusse.

Den 2. Lucas Kuscher, Maurer, alt 68 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 90, an der Auszehrung.

Den 3. Mathias Breyer, Inwohner, alt 76 im Civil-Spital Nr. 1, an Alterschwäche.

Anmerkung. Im Monate November 1851 sind 40 Personen gestorben.

## XI. Verzeichniß

der in Folge Aufrufes des Herrn Statthalters Gustav Grafen v. Chorinsky vom 18. Nov. 1851 — (Laib. Ztg. Nr. 267 vom 20. d. M.) eingelangten milden Beiträge für die durch wiederholte verheerende Hagelschläge und Misserate in Nothstand versetzten und von Hungersnoth bedrohten Insassen des Eschernemhler und Möttlinger Bodens.

(Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium.)

Von der Redaction der „Triester Zeitung“ an dort eingegangenen Beträgen 25 fl. — kr.

Vom Herrn Carl v. Pettenegg, k. k. Landes-

Präsidenten, 10 fl. — »

v. Hrn. Thomas Jenko, k. k. Landrat, 2 fl. — »

„ Lorenz Kunschitz, k. k. Landesgerichtsrath, 5 fl. — »

„ Anton Schmalz, dto 5 fl. — »

„ Joh. Ritter v. Lendenfeld, dto 2 fl. — »

„ Johann Edlen v. Schivighofen, k. k. Landesgerichtsrath, 2 fl. — »

„ Anton Miller, dto 1 fl. — »

„ Joseph Piller, dto 10 fl. — »

„ Franz Omeiz, dto 1 fl. — »

„ Franz Kar. Kogl, k. k. Landesgerichts-

Assessor, 1 fl. — »

„ Alois Murgel, dto 40 fl. — »

„ Jos. Jagritsch, dto 40 fl. — »

„ Ignaz Guseli, dto 1 fl. — »

„ Anton Neumeister, dto 1 fl. — »

„ Martin Calcich, k. k. Landrechts-

Secretär, 2 fl. — »

„ Nicol. Moos, k. k. Bezirksgerichts-

Adjunct, 1 fl. — »

„ Anton Varnik, Auscultant, 1 fl. — »

„ Joseph Wratisch, dto 1 fl. — »

„ Carl Pešiač, dto 1 fl. — »

„ Hugo von Colerus, dto 1 fl. — »

„ Joh. Schetina, k. k. Adv.-Secr., 2 fl. — »

„ Matthäus Krishai, Archivar, 1 fl. — »

„ Jos. v. Nedange, Bergbuchsführer 2 fl. — »

„ Vinc. Felber, Stadt- u. Ldr.-Kanzl. 20 fl. — »

„ Joh. Suppaneg, Adv.-Kanzlist, 1 fl. — »

„ Ignz Türk, 20 fl. — »

„ Mich. Frantschitsch, 20 fl. — »

„ Franz Schanda, 20 fl. — »

„ Bernh. Baltitsch, 1 fl. — »

„ Alois Skerbenz, 20 fl. — »

„ Andreas Stegnar, Kerkmeister, 40 fl. — »

„ Joh. Ernst Brunner, k. k. Landes-

gerichtsrath in Kraenburg, 5 fl. — »

„ Jakob Kondo, k. k. Ass. daselbst, 3 fl. — »

„ Schusterschitz, 4 fl. — »

„ Ign. Kreijan, 4 fl. — »

„ Jos. Persche, 4 fl. — »

„ Joh. Locker, k. k. Kanzlist, 1 fl. — »

„ Ig. Burgurd, 1 fl. — »

„ S. Lauzher, Dekonom, 3 fl. — »

„ Valentín Levitschik, Actuar, 2 fl. — »

„ Mich. Bratte, Manipulant, 1 fl. — »

„ Joseph Ankemius, 30 fl. — »

„ Matthäus Binder, k. k. Landesge-

richtsrath in Radmannsdorf, 5 fl. — »

v. Frau Ludmilla Binder, geb. Kausz von Eulenthal, 5 fl. — »

v. Hrn. Andreas Kovatschitsch, k. k. Ger.

Assessor in Radmannsdorf, 2 fl. — »

„ Joh. Loger, k. k. Bezirksg. Ass. daselbst, 2 fl. — »

„ Daniel Mair, 1 fl. — »

„ Joh. Schiffrer, k. k. Grund-

buchsführer, 1 fl. — »

v. Fr. Maria Schiffrer, geborene Hotscher, 1 fl. — »

v. Hrn. Jos. Kok, k. k. Kanzlist, 2 fl. — »

„ Alois Dettela, 1 fl. — »

„ Joh. Hudovcniq, Pract., 1 fl. — »

„ Dr. Fr. Thomisch, k. k. Landesg.-Rath in Wippach, 7 fl. — »

„ Joh. v. Garzaroli, k. k. Bezirks-

gerichts-Assessor daselbst, 2 fl. — »

„ Joh. Irkitz, ddo. daselbst, 2 fl. — »

„ Globoznik, k. k. Auscult. daselbst, 10 fl. — »

„ Ant. Birazky, k. k. Grund-

buchsführer, 31 fl. — »

„ Wilhelm Schmuz, Diurnist, 15 fl. — »

„ Joh. Rupnik, Diurnist, 1 fl. — »

„ Julius Juliani, 10 fl. — »

1 Alois Mekuschar, Kanzlist, 40 fl. — »

„ Emanuel Matauschek, k. k. Be-

zirksrichter in Laibach, 3 fl. — »

„ Dr. Jul. Rebitzsch, k. k. Ger.-Adj. das. 1 fl. — »

„ Gustav Eisner, 1 fl. — »

„ Heinrich Sajic, Auscult., 1 fl. — »

„ August Dimic, Rechtspract., 30 fl. — »

„ Joh. Doberleth, k. k. Kanzlist, 30 fl. — »

„ Max v. Premerstein, 30 fl. — »

v. Hrn. Carl Schager, Diurnist Kanzlist — fl. 16 kr.

„ Ignaz Supanžhizb, " 20 "

von den Herren Beamten des k. k. Be-

zirksgerichts II. Section 10 " — "

v. Hrn. Johann Heinrich, k. k. Bezirks-

richter in Laibach 3 " — "

v. Hrn. Raimund Zaborneq v Altenfels	5 fl. — kr.
» Vincenz Pollak	1 " "
» Friedrich Ankemius	1 " "
» Adalb. Candolini f. f. Adjunct	1 " "
» Anton Schelesnikar, f. f. Kanzlist	2 " "
» Carl Michelburg, f. f. Bez. Richter	
sammt Familie	7 " "
das Freih. v. Dietrich'sche Ob. Verw. Amt	10 " "
v. Hrn. Carl Pollak	1 " "
» Ant. Gertscher f. f. Bez.-R. in Planina	5 " "
» Jos. Gregl, f. f. Ger. Adjunct	5 " "
» Carl Pez, f. f. Ordbuchführer	2 " "
» Markus Laurenzi	1 " 36 "
» Georg Meden	1 " "
» Leopold Appen	1 " "
» Franz Hampel	1 " "
» Matthias Piuk	2 " "
» Georg Clarici	5 " "
» Franz Feuchl	1 " "
» Johann Burja	— " 30 "
» Leopold Krajnc	— " 30 "
» Math. Korren	1 " "
» Math. Wolfinger	1 " "
» Johann Mese	— " 30 "
v. Frau Maria Millauß	— " 30 "
v. Hrn. Mathias Schmid, Pfarrer,	4 " "
» A. Moschek	5 " "
» J. Perenitsch	2 " "
» Ant. Lauric	1 " "
» Ant. Kanz	1 " "
» Andreas Hisinger	1 " "
» Gregor Jurzo	2 " "
» Joseph Brus von Loitsch	1 " "
» Jacob Jeršan von Maunig	— " 10 "
» Anton Jeršan "	— " 30 "
» Anton v. Redange	1 " "
» Georg Puntar von Maunig	— " 20 "
» Anton Schreuer von Haasberg	— " 12 "
» Merk, Bez. Richter im Egg	5 " "
» Joseph Kersnik, Ger. Adjunct	1 " "
» Stanisl. Lappaine, Ordbücher	1 " "
» Johann Paradeiser, Kanzlist	— " 40 "
» Anton Juliany	— " 40 "
» Schmalz, Steuereinnehmer	1 " "
» Lorenz Skofis, Diurnist in Egg	— " 20 "
e Seb. Stefula, Ger. Dienergehilfe	— " 30 "
» Joh. Schworgl,	— " 30 "
» Jac. Skerjanz, Gerichtsvollzieher	— " 30 "
(Eingeg. beim f. f. Statth. - Präsidium.)	
v. Hrn. Lahning f. f. Steuer-Einn. in Kronau	1 fl. — kr.
» Em. Leopold Zaaodiz, f. f. contr-	
Steueramts-Offiz. in Kronau	4 " — "
» Jos. Flere, f. f. Steueramtsdienner in	
Kronau	— " 10 "
» Joh. Ovin in Radmannsdorf	— " 30 "
» Hieron. Ulrich, Forstmeister,	6 " — "
» Herd. Marq. v. Gozani	10 " — "
» Joh. Guttmann, Bezirks-Com. und	
Grundentl.-Dist. Leiter in Weixelbg.	5 " — "
» Wenzel Horak, Rechtscons.	4 " — "
» Fried. Wasitsch, Decon.	4 " — "
» Winzenz Wutscher,	4 " — "
» Joseph Potoker, Actuar,	2 " — "
» Christ. Tertscheg, Manipul.	1 " — "
» Jos. v. Kleinmayr	1 " — "
» Wilh. Planter,	1 " — "
Aus Neustadt:	
» Frz. Mordax, f. f. Bez. Hauptm.	10 " — "
» Wilh. v. Roeder, f. f. Bez. Com.	5 " — "
» Herd. Pollak, Aushilfsconsipient	1 " — "
» Joseph Pfeifer, Steuer-Inspector,	3 " — "
» Thomas Lukantsch, f. f. Gr. Entl.	
Districts-Commissär,	3 " — "
» Frz. Mayerhofer, Rechtscons.	— " 30 "
» Urbas, Actuar,	1 " — "
» Constantin, Manipulans	— " 30 "
» Grebenz,	— " 30 "
» Franz Schwatz, Amtsdiener,	— " 30 "
» Rom, Diurnist,	— " 30 "
» Carl Kastelic, Diurnist,	— " 50 "
» Frz. A. Jellouscheg, Canonicus,	10 " — "
» Strochen, Dechant	10 " — "
» Saverl, Vicar,	5 " — "
» Jos. v. Scheuchenstiel, f. f. Landes-	
gerichts-Präsident,	50 " — "
Summe: 513 fl. 22 kr.	

Hiezu die Summe des X. Verzeichnisses in Nr. 280, Laib. Btg. 4688 " 2½ "

Totalsumme: 5201 fl. 24⅔ kr.

### VIII. Verzeichnis

der in Folge des Aufrufes in der Laibacher Zeitung Nr. 264, vom 17. 1. M. erlegten milden Beiträge für die im Kronlande Krain durch Ueberschwemmung Verunglückten:

(Eingegangen bei dem f. f. Statthalterei-Präsidium.)  
Von der Redaction der Triester Zeitung  
an dort eingegangenen Beiträgen 25 fl. — kr.

Vom Herrn Florian Konscheg, f. f. Bezirks-Richter in Stein	5 fl. — kr.
v. Hrn. Franz Pirch von Stein	2 " 30 "
» Winzenz Skodlar, f. f. Ger. Kanz-	
list in Stein,	1 " — "
» Joh. Mörtl, f. f. Gerichtskanzlist,	1 " — "
» Ign. Fayenz, f. f. Grundbuchsführ.	2 " — "
» Winzenz Roth	— " 30 "
» Johann Deu	— " 30 "
» Franz Klobus	— " 10 "
» Martin Borstar	— " 10 "
» Joseph Dralca	— " 40 "
» Lainer	1 " — "
» Matth. Reszman, f. f. Ger. Adjunct,	1 " — "
» Jos. Jaschowz, Justeller beim Bez.	
Ger. in Stein	— " 15 "

(Mit der Widmung für die ärmsten Bewohner des Marktes Planina.)

Vom Herrn Anton Gertscher, f. f. Bezirks-Richter,	5 " — "
v. Hrn. Karl Pez, Grundbuchsführer,	— " 41 "
» Jos. Gregl, Adjunct,	5 " — "
» Mathias Piuk	1 " — "
» M. Korren	1 " — "
» Wolflinger	1 " — "
» Math. Schmidt, Pfarrer	1 " — "
» Franz Kouschza	1 " — "
» A. Moschek	1 " — "
» Jacob Perenitsch	1 " — "
» Wilcher, f. f. Postmeister,	20 " — "
» Anton Lauric	1 " — "
» Giacomo Lenasi	1 " — "
» Math. Lenasi	1 " — "
» Joseph Brus	1 " — "
» Jacob Jeršan	— " 10 "
» Anton Jeršan	— " 30 "
» Anton v. Redange	1 " — "
» Georg Puntar	— " 20 "

Summe: 84 fl. 26 kr.

(Eingeg. bei der Zeitungs-Redaktion.)

Nr. 97. v. dem Pers. der f. f. pr. Zuckerraft.	35 fl. — kr.
» 98. » Joh. Negally, Tischlergeselle	— " 30 "
» 99. » A. Mart. Negally, Tischlerlebri.	— " 20 "
» 100. » Joseph Negally, Schüler	— " 10 "

Summe: 120 fl. 26 kr.

Hierzu die Summe des VII. Verzeichnisses in der L. Z., Nr. 280 2699 " 7 "

Totalsumme: 2819 fl. 38 kr.

Die unter Nr. 98, 99 u. 100 aufgeführten Beträge wurden besonders für die im Laib. Thale gewidmet.

3. 1477. (1)

### Anzeige.

Es sind in dem Stalle der Eisenbahn-Bau-Unternehmung Caccia und Martinutti zu Inner-Soriza am Moraste, eine Unzahl gut erhalten

ner Pferde alle Tage aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erhalten die Auskunft im Casino-Kaffehause oder im Orte selbst.

Auch ist in der St. Peters-Vorstadt, Rothgasse Nr. 111, ein Pferde-Stall samt Heuboden zu vermieten. Auskunft darüber daselbst.

3. 1478. (1)

**2000 fl.**

werden gegen volle Sicherheit auf eine Realität hier, von circa 13 Joch (die darauf befindlichen Gebäude sind mit 4000 fl. assecurirt), aufzunehmen gesucht.

Weitere Auskunft bei

**Fr. Supan,**  
f. f. Lotto-Collectant.

3. 1475. (2)

### Unterrichts-Anzeige.

Gegen ein billiges Honorar wünscht ein Fräulein Unterricht in der französischen Sprache, in der feinen Weißstickerei und im Weißnähen zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr Albert Trinker, Handelsmann am Hauptplatz.

3. 1474. (1)

### Haus-Berkauf.

Das in Krainburg am Platz nächst der Kirche gelegene, 2 Stock hohe Haus Nr. 110, bestehend aus 12 Zimmern, 4 Küchen, 4 Speisen, 1 Keller, 1 Stall, 2 Holzlegen, 1 Schupfen und 1 geräumigen Hof, ist aus freier Hand täglich zu verkaufen. Alles Näherte beim Eigentümer im benannten Hause.

3. 1467.

### Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 18. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate October 1850 versetzten, und seither weder ausgelosten noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 6. December 1851.

### Pränumerations-Ankündigung.

Wir laden die bisherigen P. T. Pränumeranten, sowie alle Freunde politischer und belletristischer Lecture, zur gefälligen Pränumeration ein, da mit Ende des laufenden Monates das Semester zu Ende geht.

Ueber die Haltung des Blattes etwas Ausführliches zu sagen, halten wir für überflüssig, sie ist hinreichend bekannt. Nur können wir nicht die Versicherung übergehen, daß wir sowohl durch Original-Correspondenzen von unsrer Berichterstattung, die wir in Wien, in verschiedenen Puncten Ungarns, in Graz, Ugram, Triest, Venetia, Mailand u. s. w. besitzen, als auch durch schleunigste Benutzung der gelesenen Journale des Tirols sowie des Auslandes uns stets bemühen werden, das Interessanteste unsern verehrten Lesern mit möglichster Schnelligkeit zu bringen, wodurch so manche andere Journale überflüssig erscheinen.

Den Interessen des Slaventhums werden wir, wie bis jetzt, die "slavische Rundschau" widmen, welche sich mehrheitig einer Anerkennung zu erfreuen hatte; gleichwie wir es nicht verabsäumen werden, den Landes- und Local-Interessen eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen, und wiederholen hiebei unser mehrmals gestelltes Ansuchen, um gefällige Beiträge für diese Rubriken.

Den Freunden erheiternder Lecture und der Belletristik bietet unser "Feuilleton", das fast durchgehends Original-Aussäße enthält, sicherlich hinreichenden Stoff; auch werden wir streben, dasselbe nach Kräften noch interessanter und stets lehrreich zu gestalten.

Die Pränumerations-Bedingnisse sind unverändert, nämlich:

Ganztägig mit Post, unter breitem Kreuzband versandt	15 fl. — kr.
Halbtägig	7 " 30 "
Ganztägig im Comptoir unter Couvert	12 " — "
Halbtägig	6 " — "
Ganztägig im Comptoir offen	11 " — "
Halbtägig	5 " 30 "

Für jene Exemplare, welche in der Stadt in's Haus zugestellt werden, entfällt noch 30 kr. Trägerlohn für ein halbes Jahr.

Laibach im December 1851.

**Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg,**  
Zeitungsvorleger.